

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr Korea 2022-2023**

**Von Carolina Sophia Menges**

### **Sookmyung Womens University- Einschreibung:**

Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht welche Universität die richtige für mich wäre und priorisierte schlussendlich Korea University und der Sookmyung University. Nominiert wurde ich dann für die Sookmyung zusammen mit einigen meiner Freunde, doch plötzlich entschied sich die Sookmyung das nur vier der erst nominierten Schüler am Sprachkurs teilnehmen sollen. Nach Bemühungen der Koreanistik wurden wir dann aber noch zugelassen, jedoch sind einige in der Zwischenzeit auf eine andere Universität gewechselt und so waren wir nur zu dritt. Dann begann aber der langwierige und anstrengende Bewerbungsprozess. Ich muss mehrmals zu meinem Arzt zur Blutabnahme, Stuhluntersuchung und Hepatitis Impfung, um den Anforderungen der Universität für das Bewerbungsschreiben gerecht zu werden, welches neben allgemeinen Vorbereitungen und dem alltäglichen Unlieben in Tübingen passieren musste. Nachdem dies geschafft war mussten noch Flug, Wohnen und Quarantäne abgeklärt werden.

### **Vorbereitung vor Korea/ Wohnen und Mitbewohnersuche:**

Da ich und meine beste Freundin wusste, dass wir zusammen wohnen wollten, aber auch wussten, dass eine zweier Wohnung finanziell nicht machbar wäre fragten wir im Gruppenchat der Koreanistik ob noch jemand Mitbewohner suchte. So kamen wir zu unserer dritten Mitbewohnerin, die wir zuvor noch nicht kennengelernt hatten, aber wir entschieden einfach zusammen bei Henry, ein Vermieter, der schon vielen Koreanistikstudenten Wohnungen in der Umgebung von der Seoul Station vermietet hatte, nach Wohnungen anzufragen. Jedoch muss ich sagen, dass ich jedem empfehlen würde ganz genau darauf zu achten, mit wem man in Korea zusammen zieht, denn mit deinen Mitbewohnern kann die Erfahrung stark von sehr gut zu sehr belastend schwenken. Wir hatten jedoch Glück und buchten zu dritt unser Flugticket über KLM – auch sehr zu empfehlen, da man als Student zwei Koffer mitnehmen kann- und somit waren unseren gemeinsamen Vorbereitungen abgeschlossen

#### **Wohnen:**

Wir wohnten zusammen in einer drei Zimmerwohnung zwischen der Sookmyung Haltestelle und der Seoul Station. Ich empfand unsere Umgebung als überraschend ruhig (außer bei Protesten) und zentral. Obwohl es manchmal ein bisschen zeitaufwendig sein kann mit dem Bus erstmal von der Seoul Station wegzukommen. Jedoch findet man selbst nachts von Hongdae beispielsweise einen Bus direkt nach Hause und der Lotte Markt sowie ein weiterer kleiner Markt waren direkt fußläufig erreichbar. Unsere Wohnung war mit Betten, Tischen, Kleiderschränken und Kochutensilien mit dem nötigsten ausgestattet und ich fühlte mich das ganze Jahr über sehr wohl. Das größte, was mich an unserer Erdgeschosswohnung gestört hat waren die Insekten im Sommer. Während der Hochphase fanden wir fast jeden Tag eine fingergroße Kakerlake, die nach dem Henry sich drum gekümmert hatte zwar weniger wurde aber man muss sich definitiv darauf einstellen ein paar Tiere in seinem Haus zu finden. Wie oben erwähnt gestaltet sich das Zusammenwohnen deutlich einfacher, wenn man entspannte Leute um sich hat. Leider ging meine beste Freundin wegen gesundheitlicher Probleme im August bereits nach Hause und unser Zimmer wurde frei. Wir hatten die Möglichkeit selbst einen Mieter zu finden und so zog meine koreanische Partnerin, die ich einige Monate zuvor kennengelernt hatte, zusammen mit uns ein, da wir planten, zusammen am Ende meines Auslandsjahres nach Deutschland zu ziehen.

## **Universität und Studentenleben:**

Der erste Sprachkurs machte eigentlich viel Spaß, jedoch erhielt ich in der ersten Zwischenprüfung nicht meine gewünschten Ergebnisse, da das System an dieser Universität ein komplett anderes Lernvorgehen erforderte. Da ich dann psychisch nicht mehr klarkam brach ich das Semester ab und bereitete mich auf das neue Semester drei Wochen später vor. Dieses durchlebte ich mit neuen Freunden und wir trafen uns oft in Cafes zum lernen, aßen nach dem Unterricht in einem der vielen Restaurants um die Universität herum oder verbrachten die kurzen Pausen beim Bagelbäcker vor unserem Schulhaus. Ich musste mich erstmals in das Universitätsleben einfinden, lernen wie ich den Unterricht am effektivsten verfolgen und verstehen konnte und welche Strategien ich verwenden konnte um die Prüfungen zu verstehen. Denn ehrlich gesagt ist schlichtweg zu wenig Zeit und zu viel Input um die Dinge in ihrer Gänze zu verstehen und anwenden zu können. Jedoch wurden interessante Themen im Realitätsbezug gemeinsam mit sehr, sehr vielen Vokabeln vermittelt die man in seinem Alltag direkt anwenden konnte. Schwierig war für mich das stete Angebot aus Spaß und Unterhaltung und neuen Dingen, die man in Seoul erleben kann zu verbinden mit täglichem Lernen und diszipliniertem Leben. Ebenfalls war es schwierig finanziell klarzukommen. Trotz Auslandsbafög war es durch die hohen Preise für Lebensmittel sehr schwierig eine ausgewogene Ernährung, die auch noch freundlich für den Geldbeutel war zu leben. Ein Finanzplan ist hier hilfreich.

## **Sprachkurse**

Während der dritte Sprachkurs noch relativ entspannt und ähnlich zu den Tübinger Verhältnissen war, war das vierte Level schon herausfordernder, zumindest für mich. Die Sprachkurse begannen mit einem Placementtest, der zuerst aus einem Leseverständnistest und danach aus einem kurzen Interview über Zoom bestand. Bei dem Interview achtete ich darauf neue Grammatiken und Wörter in meine Antworten einfließen zu lassen, die wir in den Monaten vor Korea in Tübingen durchgenommen hatten. Die Sprachkurse gingen immer von 9:10-13 Uhr und waren aufgeteilt in die folgenden drei Blocks: Grammatik und Vokabeln, Lesen und Hören und Schreiben. Jeden Freitag gab es einen besonderen Unterricht, der meistens aus Topik Vorbereitung bestand und nicht zwingend Prüfungsrelevant war. Die erste Hälfte des ersten Sprachkurses fand online statt, welches etwas schwieriger für mich war doch ab dem Zeitpunkt, an dem der Unterricht in der Schule stattfand, war es einfacher mich zu konzentrieren und mich mit meinen Mitschülern zu verständigen. Dort lernte ich Menschen kennen, die die restliche Zeit in der Uni deutlich schöner machten. Anfangs hatte ich Angst, da es hieß, der Unterricht sei nur auf koreanisch und es gäbe keine Vokabellisten. Wider Erwarten stellte der Unterricht nur auf koreanisch kein Problem dar, auch wenn es anfangs etwas schwieriger war, jedoch mit mehr und mehr Übung einfach und irgendwann selbstverständlicher wurde. Das Problem, dass keine Vokabellisten ausgehändigt wurden löste ich, indem ich mir einen Stapel Karteikaten mit in den Unterricht nahm und während der Stunde jedes Wort, das ich nicht wusste auf die Karteikarte schrieb und die Bedeutung dazu. So hatte ich nicht nur meine eigene Vokabelliste sondern auch direkt die perfekte Vorlage zum lernen. Dies wurde besonders im vierten Level wichtig. Während des 4. Levels habe ich generell nur gearbeitet und gelernt, ich musste die Prüfung bestehen und konnte mir nicht leisten durchzufallen.

## **Inhaltskurse**

Der erste Inhaltskurs fand Online und im Hybrid statt, die Prüfung am Ende war jedoch in Person. Die Anmeldung bei den Kursen war anfangs etwas verwirrend, doch als wir uns für einen entschieden hatten war es in Ordnung. Wir entschieden uns für einen Kurs in Interkultureller Kommunikation und lernten durch Gruppenarbeiten, Referaten und frontal Unterricht des Lehrers viele interessante Dinge, besonders darüber wie die kulturellen Blickwinkel verschiedener Nationalitäten bestimmte Situationen aufnehmen und interpretieren. Beispielweise wurde die Ohrfeige die Will Smith Chris Rock bei den Oscars 2022 gab von Koreanern und Amerikanern unterschiedlich interpretiert. Koreaner meinten, sie verstünden Will Smiths Reaktion, da er die Familie und dessen Rede verteidige während Amerikaner eher als etwas Übertriebenes und vielleicht Lächerliches ansehen. Die Prüfung war, wenn man dem Unterricht zugehört hatte und die bestimmten gelernten Inhalte rezitieren konnte eher einfach.

Im Herbst erfuhr ich, dass wir, wider Erwarten einen zweiten Inhaltskurs belegen sollten und so entschied ich mich, diesmal unabhängig von meinem Kommilitonen mich in den Kurs „International Relations Simulation“ einzuschreiben, in der Hoffnung durch interaktive Simulation einer internationalen Debatte neue und interessante Freunde aus verschiedenen Ländern treffen zu können. Der Kurs war sehr interessant, jedoch änderte sich während der Belegung des Kurses der Inhalt und wir simulierten keine Diskussion zwischen verschiedenen Ländern, sondern lernten die Bedeutung und die Eigenschaften von wichtigen internationalen Debatten kennen. Die Zwischenprüfung bestand aus einem Essay und die Abschlussprüfung viel kurzerhand aus und der Kurs wurde abgeschlossen. Ich habe in diesem Kurs viel gelernt, auch interessante Informationen, die ich bereits etwas von meinem Nebenfach Ethnologie kenne, leider habe ich aber dort nicht die Art von Bekanntschaften gemacht, die ich mir gern erhofft hätte. Wichtig bei den Kursen ist, die richtigen auszuwählen. Sie sollten einen interessieren und einem die Chance geben ein echter Student an einer Universität in Korea zu sein, unabhängig vom Sprachprogramm. An sich ist es eine großartige Möglichkeit, die man ausnutzen muss.

## **Buddy Programm und Zusatzunterricht**

Leider habe ich meinen Buddy nie wirklich persönlich kennengelernt. Die Buddys scheinen extra Punkte zu bekommen, sollten sie sich um einen deutschen Austauschschüler kümmern. Dies tun sei auch in ihrem angedachten Rahmen, wie zum Beispiel Organisation der Sookmyung Schuljacke. Jedoch bestand außerhalb dieser organisatorischen Dinge wenig Interesse sich außerhalb der Schule kennen zu lernen und anzufreunden. Allgemein ist es eher schwieriger Koreaner zu befreunden, jedoch findet man sehr viele ausländische Freunde, die auch Koreanisch lernen oder in Korea leben. Im 3. Semester habe ich ein Angebot der Sookmyung angenommen, dass ich einmal pro Woche eine Stunde extra Unterricht über Zoom mit einer koreanischen Studentin zum Üben und generellem Sprechen. Das hat mir sehr weitergeholfen, da es nicht darum ging etwas zu sagen, was den Lehrer zufriedenstellen würde, sondern ich alltägliche Gespräche auf Koreanisch führen konnte und jederzeit Fragen stellen durfte. Hätte ich diese Art von Zusatzunterricht öfter und länger gehabt wären mir bestimmte Dinge bestimmt leichter gefallen.

**Tucku Exkursion:**

Die Tucku Exkursionen waren eines meiner absoluten Highlights. Ich nahm insgesamt an drei Stück teil, da ich beim ersten Angebot leider krank war. Ich wäre auch sehr gerne mal mit Herr Lee wandern gegangen, aber leider ist wandern gar nichts für mich.

Die Exkursionen gaben mir die Möglichkeit abzuschalten und Korea einfach zu genießen, weil ich sonst für alles andere immer 100 % selbst verantwortlich war. Ich nahm beispielsweise beim Kimchi Making teil. Es ging ziemlich einfach und ziemlich schnell und es war ein tolles Gefühl mit der Freundesgruppe einen Kurs nur auf koreanisch anzuhören und eigenes Kimchi zu machen. Das Abendessen am Anschluss war auch richtig lecker und traditionell koreanisch, mit etwas Alkohol.

Ein paar Wochen zuvor waren wir auch alle zusammen mit dem Bus nach 강화도 gefahren. Haben uns Dolmen, alte Tempel und Museen angeschaut. Ich fand es toll dass darauf geachtet wurde, dass jeder, egal ob Vegetarier oder Veganer, etwas für ihn passend zu essen bekam. Generell war es einfach eine lockere Klassenfahrt Stimmung, was mich so glücklich machte, weil man nie weiß, wann und ob so ein Vibe im Leben nochmal kommt. Der allerbeste und schönste Ausflug war für mich aber der Tagesausflug zum Tempel. Die Mönchin, das Meditieren, die Ruhe, die Achtsamkeit, positiven Affirmationen und die Natur half mir im Juni aus meinem depressiven Loch zu kommen und das Leben und Korea wieder schön zu finden. Ohne diesen Ausflug weiß ich nicht ob ich noch lange geblieben wäre. Zu den Ausflügen kann ich auch nur sagen, dass es total Spaß macht und man jeder Möglichkeit mitmachen sollte, auch wenn man denkt man ist zu gestresst oder andere Dinge sind wichtiger. Es wird sich so bemüht uns eine schöne Zeit zu machen für wirklich sehr wenig Geld, dass ich nur dankbar sein kann.

**Fazit:**

Dieses Jahr lässt sich als extrem schön, extrem anstrengend und extrem prägend zusammenfassen. Ich war noch nie in meinem Leben so sehr auf mich allein gestellt, hatte so viele Freiheiten aber auch so viele Regeln und Erwartungen zu beachten und zu erfüllen. Ich habe tolle Menschen und die Liebe meines Lebens kennengelernt mit der ich in wenigen Tagen in unsere eigene Wohnung in Tübingen ziehe, deswegen war es ein wichtiger Schritt in meinem Leben. Es war faszinierend ein ganzes Jahr dort zu sein, da man jede Jahreszeit, jedes Fest, Proteste, Feiern, Wahlen mitbekommen hat. Die meisten Menschen waren sehr nett und freute sich, wenn man sich in ihrer Sprache mit ihnen verständigen konnte. Umso offener und herzlicher man war umso mehr tolle Menschen lernte man kennen. Obwohl Korea auch über wunderschöne Natur verfügt fühlte ich mich oft eingesperrt und gefangen in Zement, Menschen und Autos. Außerdem vermisste ich frische Luft, frisches Wasser und die Freiheit zu tun und lassen was ich will. Ich lernte Korea von einer realistischeren Seite kennen, als ich sie in Erinnerung hatte. Ich bin dankbar für die Erlebnisse, aber müde von Mensch und Stadt. Dieses Jahr war wichtig, um mir zu zeigen, dass mein Traumleben auf dem Land und nicht in der Stadt liegt. Trotzdem möchte ich keine Erinnerung missen und bin glücklich dieses Jahr geschafft zu haben.